

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.  
" Donnerstags- " 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:  
Bonaazgasse, (Schreiner'scher Neubau)  
Manuskripte werden nicht retournirt.

## Bürgerschulen für Lugos.

Lugos, 14. Dezember.

Und sie bewegt sich doch! . . .

Wir meinen nämlich nicht die Erde, sondern unsere Kultur, worüber man oft in gerechtem Zweifel war.

Die zwei prächtigen Paläste, welche in diesem Jahre durch den Staat, die Ackerbauschule und das Gymnasium erbaut wurden und den die Elementarschule am Fuße folgt, gelten jedenfalls als ein erfreuliches Zeichen, daß man in unserer Stadt für Kulturinteressen empfänglich geworden ist.

Gerne möchten wir in diesem Präludium die Morgenröthe einer neuen Aera begrüßen. Berg und Thal, Sonnenschein und Regen wechseln in der Natur einander ab. Vielleicht erfolgt auf den vieljährigen Stillstand in der Kulturentwicklung unserer Stadt ein Vorwärtsschreiten und wird all das gemacht, was wir in den früheren Jahren versäumt haben.

Wenn wir nämlich die uns umgebenden Städte betrachten, so müssen wir uns gestehen, daß wir bezüglich der Kulturstätten jenen gegenüber weit zurückgeblieben sind. Und doch hat unsere Stadt eine ziemlich große Umgebung, welche hierher gravitirt; für die Ausbildung seiner Kinder eben so gerne sorgen möchte, wie die Bürger anderer Städte. Diese unsere Be-

hauptung beweist am klarsten die Schülerzahl unseres Gymnasiums, und der Klosterschule.

Unsere Nachbarstädte fühlen schon längst die wohlthunende Hand des Staates. Temesvar, Werschetz, Pancsova, nicht minder Weißkirchen, sie alle besitzen schon längst staatliche Kulturstätten, nur unsere Stadt allein, die auch eine ziemlich hohe Staatssteuer entrichtet, war vom Staate so ziemlich vergessen. Wir wollen nicht sagen, daß dies ausschließliche Schuld des Staates ist; unsere Stadt hat eben eine mit gehörigem Nachdruck um staatliche Unterrichtsanstalten angefaßt. Hierin liegt nie großer Fehler, der jedoch wett gemacht werden kann und wett gemacht werden soll.

Der Drang nach nationaler Bildung ist in Lugos erwacht, dies beweisen die Magyarisirung der meisten hiesigen Volksschulen, sowie der starke Besuch unseres Gymnasiums und der Klosterschule durch anderssprachige Schüler. Eine Staatsbürgererschule für Knaben und eine solche für Mädchen sind daher Bedürfnisse, denen man nicht ausweichen sollte und dürfte ohne von der Stadt ein Opfer zu fordern. Die finanzielle Lage unserer Stadt ist eben keine rosig, was die Höhe der Gemeindeumlagen genügend beweist.

Wir haben keine Mäcenen, die zu solchen Zwecken Zehntausende opfern könnten, und

Mütter; die einzige Hoffnung Eueres Glückes, die Schatzkammer Eurer dauernden Freuden, der Bestaaltar Eurer reinen Gefühle. Und wenn Euch einmal der Gedanke quält, warum das Leben die Freuden zwischen Mann und Frau so ungleichmäßig vertheilt, so findet Ihr eine Entschädigung in dieser kleinen, spitzengeschnittenen Wiege.

Ein männliches Herz wird nie das Gefühl jenes Glückes empfinden oder nur verstehen können, welches Euer Herz in der Wiege findet. Denn der Mann nennt von der großen Welt immer nur einen Theil sein Eigen. Aber Ihr besitzt in der Wiege immer das Ganze. Die Grenzlinien der Welt laufen hier in Euerem Auge zusammen und Euerer Wünsche vereinigen, was schön und gut ist, in einem sich leise schaukelnden geflochtenen Korbe, welche Wiege genannt wird.

Der Mann, wenn er beladen mit den Sorgen des Tages die Schwelle seines Zimmers betritt, wirft vielleicht einen Blick auf das in der Wiege liegende Kind. Mit seinen ungeschickten Händen hebt er vielleicht einmal die feine Decke in die Höhe, welche den Schlummer eines unschuldigen Engels beschützt. Ein Lächeln und dann eilt er von dannen. Es ruft ihn das Leben, es drängt ihn die Pflicht und er trägt nur eine Erinnerung an die reizenden, kindlichen Züge mit sich, in seinem Herzen einen Tropfen Honig aus dem süßen Meer der Wonnen. Und wenn

eben deshalb ist es dringend geboten, daß der Staat uns berücksichtige.

Unsere Stadtrepräsentanz möge aber endlich eine aktive Thätigkeit nach der angedeuteten Richtung entfalten, und es werden sich die Berührungspunkte schon finden lassen, um unsere Stadt mit den nöthigen Staatschulen zu versorgen. Trachten wir mit dem Unterrichtsminister in eine je engere Wechselbeziehung zu kommen und die Zeit wird bald nahen, wo wir nicht mit sehnsuchtsvollen Blicken auf unsere Nachbarstädte hinüberblicken müssen.

## Eine wichtige Verordnung.

Lugos, 14. Dezember.

Nachdem mit Ende Dezember l. J. das ausschließliche Branntweinschankrecht aufgehört, so hat Se. Excellenz der Herr Finanzminister unter Zahl 78.474 Folgendes anzuordnen geruht:

1. Vom 1. Jänner 1896 beginnend, dürfen gebrannte geistige Flüssigkeiten nur von Solchen ausgehenkt werden, die hiezu von Seite der Finanzdirektion die Befugniß erhalten haben.

2. In solchen Orten, wo das Branntweinschankrecht nicht ausschließlich, sondern die Steuereinkhebung sichergestellt war, bleiben die erteilten Schanklizenzen auch weiterhin in Giltigkeit, in diesen Gemeinden verlieren die den

er des Abends von seiner Arbeit heimkehrt, eilt er unruhigen Schrittes in die Kinderstube, um das lächelnde Engelchen in seine Arme zu nehmen, welches mit seinen weichen Händchen so süß sein männliches Gesicht zu streicheln vermag.

Aber die Mutter entwickelt sich, lebt und blüht zusammen mit ihrem Kinde. Sie versteht sein unverständliches Lallen; sie ahnt seine Sehnsucht, sie drückt ihn an ihren Busen, erwärmt ihn und führt ihm das Leben mit ihrer nährenden Milch zu, wie sie es früher mit ihrem fruchtbaren Blute gethan.

Jede einzelne Bewegung der Wiege erfüllt sie mit Wonne und sie betrachtet dieselbe als einen Pulsschlag des Blutes in ihrem Herzen. Sie küßt die müden Augenlieder und wiegt mit einem süßen Schlummerliede das hilflose kleine Ding in Schlaf.

Ihr ist es gegönnt, den Born ihrer Liebe in der Ausübung der Mutterpflichten zu erschöpfen. Denn sowie der Lebenssaft dem Baume ununterbrochen zufließen muß, damit sich auf dem schwachen Reis die fruchtbringende Blüthe entwickle, so darf auch die Mutterliebe keine Unterbrechung kennen und dieselbe darf, wie jedes wahre Gefühl, nur einer Steigerung zugänglich sein.

Die Blüthe ihrer Liebe, der theuere Schatz ihres Herzens entwickelt sich vor ihren behütenden Augen. Sie kann die Offenbarungen der in

## FEUILLETON.

### Gedanken an einer Wiege.

Von Johann Hof.

Wiege! Du reine Quelle menschlicher Freuden, gibt es eine heiligere Benennung als die deine? In deinem Schoße schlummern die Sorgen und das Glück des Mutterherzens, der Stolz des Vaters und die Hoffnung der Familie. Du bist die kommende Welt, denn in dir ruht die Zukunft!

Du wärmst, beschüttest und wiegst jenes kleine gebrechliche Ding in glücklichen Schlummer, welches den Morgen der Menschheit bildet. Heute weint es bloß und lächelt und wenn sich auf seinem vollen Gesichtchen die Grübchen zeigen, ist es mit seinen seideweichen Haaren und mit dem himmelblauen Glanze seiner lächelnden Augen bloß ein kleines Spielzeug.

Aber unter diesem sich kaum bewegenden Busen werden einmal mächtige Leidenschaften aufstammen. Die faltlose, reine Stirne wird von finsternen Gedanken bewölkt werden. Und in dem dicken, weichen Händchen, welches wir mit so viel Wonne und Heiterkeit betrachten, wird vielleicht einst ein Schwert blinken, wenn aus dem Staube unserer vermoderten Herzen liebliche Blumen spritzen werden.

Die Wiege ist Euer erhabener Beruf Ihr

bisherigen Pächtern auf die Zeit der Pachtung erteilten Schanklizenzen ihre Gültigkeit, wenn nicht vielleicht wieder der alte Pächter auch für fernerhin die Pachtung erstand.

3. Den neuen Pächtern werden Schanklizenzen nicht nur auf ihren Namen, sondern auch für den von ihnen benennenden Geschäftsführern erteilt.

4. In Orten, wo bisher das ausschließliche Brauntweinschankrecht bestanden, können die nun nur für Wein und Bier lautenden Schanklizenzen, wenn die Lizenzinhaber dies wünschen, auch für den Brauntweinschank erweitert werden.

Wünscht der Lizenzinhaber diese Erweiterung, so ist er verpflichtet, bis längstens 31. Dezember 1895 dies mit Angabe seiner jetzigen Lizenz bei der kön. ung. Finanzwache-Abtheilung anzumelden.

Nur diejenigen Wirthe resp. Schanklizenzinhaber dürfen vom 1. Jänner 1896 den Brauntweinschank ausüben, welche obiger Verfügung entsprochen haben. Von Seite der Finanzwache-Abtheilung erhalten die Lizenzinhaber für die abgegebene Lizenz eine Empfangsbestätigung, nur diese berechtigt sie vom 1. Jänner 1896 beginnend den Brauntweinschank fortzusetzen, auch wenn bis dahin die Lizenzen noch nicht retournirt sind.

5. Diejenigen protokollierten Spezerei- und Gemischtwaarenhändler, ferner Zuckerbäcker und Kaffetiers, welchen der Verschleiß von geistigen Flüssigkeiten in geschlossenen Gefäßen gestattet wurde, behalten auch fernerhin diese Lizenzen.

Wollen diese aber vom 1. Jänner 1896 für geistig gebrauchte Flüssigkeiten auch den Gläsenschank für stehende Gäste, oder den Schank über die Gasse ausüben, so haben selbe die wohlinstruirten Gesuche bis längstens 31. Dezember 1895 bei der kön. ung. Finanzwache-Abtheilung einzureichen.

Im Besitze obiger Verordnung glauben wir im Interesse unserer Wirthe und Kaufleute der Publizierung in unserem Blatte Raum zu geben und die besondere Aufmerksamkeit der Interessirten auf den Punkt 4 und 5 dieses Auszuges lenken zu müssen.

Entwicklung begriffener Seele beobachten, mit dem Kinde zusammen lachen und weinen und die Stelle des kleinen Körperchens küssen, wo sich das Kleine aufschlägt.

Die Mutter kann sich an dem ewigen Sonnenschein der Liebe erwärmen. Und die Liebe, verbunden mit dem fortwährend wach gehaltenen Bartgefühl führt schließlich zur Einheit der Seelen, zu der intimsten Gemeinschaft, welche zwischen Eltern und Kindern bestehen muß, und welche in dem Verhältniß zwischen Mutter und Wiege den Höhepunkt der Reife erreicht.

Wie wunderbar und geheimnißvoll ist die Welt des Mutterherzens! In ihr erhebt sich die Liebe auf den Zenith der Selbstaufopferung. Und wenn es dem Altar nicht gelingt, die Frau zu verändern, so gelingt es der Wiege, sie zu verjüngen.

Denn es ist ein eigenthümliches Gesetz des Frauenlebens, daß sie dazu berufen ist, sich in der Liebe zu erschöpfen. Dieses Gefühl kann die Zeit nicht schwächen, die Entfernung nicht verändern. Es kennt keinen Rückfall, nur ein Entwickeln nach der Vollkommenheit.

Derjenige, welcher von der Liebe keinen Begriff hat, er betrachte, mit welchen Blicken die Mutter den ersten Schritt, das erste Wort ihres Kindes verfolgt. Und wer den Schmerz verkörpert sehen will, der betrachte die über das Todtenbett ihres Kindes gebengte Mutter. Er

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender

15. Dezember. Organisation der liberalen Partei.  
16. Dezember. Außerord. Komitats-Kongregation.  
17. Dezember. Beamten-Restaurations des Krassó-Szörényer Komitates.  
17. Dezember. Eröffnung der ung. Theatersaison.  
17. Dezember. Komitatsball im Hotel „König von Ungarn“.  
26. Dezember. Liedertafel des Gewerbe-Liederkranses im Hotel „König v. Ungarn.“  
11. Jänner. Cäcilien-Liedertafel im Hotel „König von Ungarn“.  
18. Jänner. Ball des Ungoser Frauenvereines.

**Wir ersuchen alle unsere geehrten Pränumeranten, welche die Pränumerationsgebühr noch nicht entrichtet, diese ehe baldigst gefälligst einzenden zu wollen.**

### Die Administration.

**Personalnachrichten.** Herr Obergespan Emerich v. Jakabffy ist Donnerstag aus Weiskirchen zurückgekehrt, wo er der Versammlung der Vermögengemeinde präsidirte. — Reichstags-Abgeordneter Béla von Szende ist heute aus Budapest hier eingetroffen.

**Ein neuer Bezirksarzt.** Herr Obergespan Emerich v. Jakabffy hat den prakt. Arzt Herrn Dr. Gregor Sveda zum Bezirksarzt in Facset ernannt. Der neue Bezirksarzt ist ein Sohn des Herrn Georg Sveda, Oberverwalter der österreich.-ungar. Staatsbahn in Reschiza.

**Substituierung.** Der Obergespan hat den prakt. Arzt Herrn Dr. Bernhard Preiß als Substitut für die Bezirksarzt-Stelle in Birkiß designirt.

**Der Verwaltungsausschuß des Krassó-Szörényer Komitates** hielt heute unter Präsidium des Obergespans Emerich v. Jakabffy seine ordentliche Monatsitzung. Anwesend waren: Vizegespan Béla v. Litsek, Waisensstuhlpräses Stefan Antonescu, Oberfiskal Arpad v. Sulhof, kön. Staatsanwalt Heinrich Aschingger, Oberphysikus Dr. Max Leitner, Staatsbauamtschef Alexander Vábló, Finanzdirektor Adam Ribiczey, Obernotär Ladislaus Szögényi, Schulinspektor Dr. Johann Dengi, Dr. Benő Fischer, Julius Markovich,

wird sich die Ueberzeugung verschaffen, daß jenes Sprichwort, nach welchem die Zeit alle Wunden heilt, nicht für die Mutter erfunden wurde.

Das vom Baume gerissene Blatt, es vergilbt, es verwelkt in dem Staube der Straße. Weder der Stamm, noch das Blatt fühlt den Riß. Aber wenn der Todt das Kind von der Mutterbrust wegrißt, so geht mit dem Blatte auch der Stamm zu Grunde.

Und ich weiß bei solchen Gelegenheiten nicht, wem ich meine Theilnahme in größerem Maße zuwenden soll. Die zerpfückte Rose, welche der Todt mit so unerbittlicher Hand in das Grab gelegt hat, oder die trauernde Mutter, die sich mit wahnwitzigem Schmerz über den erstarrten Körper ihres Kindes wirft, um die früher so rothseligen Lippen, die so lächelnden Augen und das weiche Seidenhaar noch einmal, zum letzten Male zu küssen!

Zum letzten Male?!

Mensch, der Du je ein Kind geliebt hast, verstehst Du die schreckliche Bedeutung des Wortes? Zum letzten Male!

Das Mutterherz hängt ja an seinem Kinde mit einer Liebe, welche im Leben ohne Gleichen dasteht. Du bist traurig? Es weint mit Dir. Du hast eine Wunde? Es fühlt den Schmerz. Deine niederströmenden Thränen brennen auf dem Mutterherze. Ewig wahr bleibt das arabische Sprichwort;

Adolf v. Gyurgyevich, die Reichstags-Abgeordnete Peter Buja und Béla v. Szende und Baron Julius Bruckenthal. Der Bericht des Vizegespans konstatiert, daß für die Instandhaltung der Komitatsstraßen im abgelaufenen Monate bestens geforgt wurde, ferner daß die Sicherheitszustände befriedigende waren. Die hygienischen Verhältnisse des Komitates waren, laut Meldung des Oberphysikus, ungünstiger als im vorhergehenden Monate, weil die akuten Infektions-Krankheiten in stärkerem Maße aufgetreten sind. Demzufolge war auch die Moralität eine größere. Die Aufstellung einer Hausapotheke wurde dem Gavosdiar Bezirksarzt bewilligt. — Der kön. Finanzdirektor meldet, daß der Eingang Steuern im verflossenen Monate ein günstiger war, welcher Umstand der strengen Handhabung der Exekutiv-Maßregeln zu verdanken ist. — Der Staatsanwalt berichtet, daß die Gefängnisse in D. Boglän und Draviza von der zu diesem Zwecke designirten Kommission untersucht und in Ordnung befunden wurden. — Der Oberfiskal verliest ein mit großer Sachkenntniß verfaßtes Elaborat, welches die Regelung der Gemeinde-Weiden vor Augen hält und dahin konkludirt, daß man die Regelung im Wege einer genauen Aufmessung vornehmen und zu diesem Zwecke die Beschaffung der hierzu nöthigen Fachleute im Wege einer Offertauschreibung anordnen möge. Nachdem Obergespan Emerich v. Jakabffy, Benő Fischer und Adolf Gyurgyevich für die Proposition des Oberfiskals warm eingetreten sind, wird beschlossen den Antrag des Oberfiskals Arpad v. Sulhof der Komitats-Kongregation behufs definitiver Beschlußfassung zu unterbreiten. — In einer vormaligen Komitats-Kongregation hat der Drjovaer Advokat Peter Calcionariu einen Hauskommunions-Oberstuhlrichter verschiedener anrüchiger Delikte beschuldigt. In der stattgehabten Untersuchung wurde die Unschuld des Oberstuhlrichters erwiesen, demzufolge wurde gegen Calcionariu bei der Staatsanwaltschaft die Verleumdungsklage eingereicht. — Gegen den ehemaligen Gemeindevotär von Obréza, Johann Madincea, wird das anhängig gemachte gerichtliche Verfahren eingestellt. — Der im Disziplinarwege entlassene Gemeindevotär von Drjova, Vinzenz Popovic, appellirte an den Minister des

„Da Gott zu gleicher Zeit nicht überall zugegen sein kann, erschuf er die Mutter. Und wo er nicht selbst hingehen kann, schickt er an seiner Statt die Mutter.“

Das Gefühl der Mutterliebe ist selbst in der Thierwelt ergreifend.

Ich beobachtete einmal ein Vogelneß. Die Mutter saß auf einem Ei. Das Männchen brachte eben Nahrung. Ich trat ganz in die Nähe. Die Mutter saß unbeweglich im Neste und ich konnte das laute Pochen ihres Herzens hören. Erst als ich sie mit der Hand berührte, flog sie davon.

Das Männchen flog aber gleich weg. Es fürchtete mehr für sein eigenes Leben als für das seiner Kleinen. Es zwitscherte und flog auf den Nesten unruhig hin und her, aber bei der ersten Gefahr flog es davon. Nur die Mutter wurde durch die Liebe zur Heldin.

Und das ist so weise eingerichtet. Da die Vorsehung das Weib mit einem gefühlvollen Herzen beschenkte, ist ihr nicht nur von Leid und Selbstaufopferung der größere Theil beschieden, sondern auch von den Freuden. So schwer ihr Los auch sein mag, die Wiege bietet ihr einen Trost, welcher Balsam und Linderung für alle Widerwärtigkeiten des Lebens bietet.

Für alle Leiden und Schmerzen ihres Lebens entschädigt sie die Wiege. Das ist ihre Welt, ihre Glückseligkeit, ihr Alles.



Anhäufung der Sendungen vermieden und die unverzügerte Expedition durchgeführt werden könne.

\* **Der Zahnarzt J. Sternberg**, dessen Atelier mit den neuesten Apparaten ausgestattet ist, ist in der Lage, alles erdenkliche auf dem Gebiete der Zahnheilkunde zu billigsten Preisen zu verfertigen. Und machen wir die g. Leser auf dessen Inserat im heutigen Blatte besonders aufmerksam.

\* **Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung**, sowie bei allen Arten Störungen der Athmungsorgane empfehlen wir der besonderen Beachtung unj. g. Lesern **Egger's sicher wirkende Brustpastillen**. Erhältlich in Original-Kartons à 25 und 50 Kr. in allen Apotheken und Droguerien. In Lugos bei Apotheker Ludwig Bórtcs. Hauptdepôt und Versandt: Reichspalatin-Apothek von A. Egger's Söhne, Budapest, Waiagnerstraße 17. 30—11

\* **Es würde zu Weihnachten viel weniger unnützer Krimstram für die Kinder gekauft werden**, wenn die Eltern sich nur die Zeit nehmen wollten, die hochinteressante und reich illustrierte Preisliste über die berühmten Richter'schen Unter-Steinbaukasten zu lesen. Die darin abgedruckten Briefe hoherreuter Eltern und angesehener Gelehrten bestätigen einstimmig, daß es kein gediegeneres und zugleich haltbareres Spiel- und Beschäftigungsmittel gibt, als die Unter-Steinbaukasten; ein angesehener schweizer Pädagoge sagt wörtlich: „sie ersetzen ein ganzes Spielwarenlager“ und schließt mit den Worten: „Hinein mit ihnen in jedes Haus, in dem glückliche Eltern wohnen!“ Wir denken, es lohnt sich schon, eine Korrespondenzkarte daran zu wenden, um von der Firma **R. Richter & Cie.** in Wien, I. Nibelungengasse 4 die neueste illustrierte Preisliste franko zugesandt zu erhalten. Da die neue Ausgabe auch eine ausführliche Beschreibung der neuen, höchst vortheilhaften Ergänzungs-Ordnung enthält, so sollten auch die, die bereits einen Steinbaukasten besitzen, wegen Zusendung der Preisliste eiligst eine Korrespondenzkarte schreiben.

## Aus Südingarn.

**Teregovaer Zustände.** Aus Teregova erhalten wir nachfolgendes Schreiben, welches auf die dortigen Sicherheitszustände ein grelles Streiflicht werft: Am 9. d. M. Nachts wurde in das hiesige Postamt, welches sich in der Mitte der Gemeinde am Hauptplatze befindet, ein Einbruch diebstahl verübt. In dem Posthause wohnt die Frau Postmeisterin sammt ihrer erwachsenen Tochter und mehreren kleinen Kindern, welche alle durch das Gepolter der Einbrecher erwacht sind, einen großen Lärm schlagen und das tapfere Fräulein sogar einige Revolverkugeln abfeuerte. Trotz der Hilfe und der durch die Revolverkugeln verursachten Detonation, war von der Gendarmerie-Patrouille, deren Obliegenheit es ist durch nächtliche Streifzüge für die Sicherheit der Gemeinde zu sorgen, — keine Spur. Noch drastischer erwies sich die Un-Wachsamkeit der Gendarmerie und Gemeindepolizei vor einigen Tagen. Am 10. d. M. nämlich zwischen 8—9 Uhr Abends wurden einem am Hauptplatze wohnhaften Herrn sämtliche Fenster eingeschlagen. In derselben Nacht wurde der Witwe Ristone aus dem versperreten Szállás ein Junge gestohlen, ferner, — und das grenzt schon an tragikomische — die Thüre des kaum 10 Schritte vom Gemeinde-Wachhause befindlichen Gemeindegartens weggestohlen (!). Unser Berichterstatter meldet nicht, wie viele Gemeindegärtner mitgestohlen wurden. D. Red.) Es ist daher nicht zu wundern, daß die Bevölkerung ihr Vermögen und das Leben nicht mehr sicher weiß und ist unsere einzige Hoffnung, daß, wenn die kompetenten Behörden von diesen skandalösen Vorfällen Kenntniß bekommen, sowohl der Gendarmerie-Posten als auch die Gemeindepolizei auf ihre Pflichten aufmerksam gemacht werden.

### Ein stiller Beobachter.

**Fahrende Brettel-Sänger!** Man schreibt uns aus Karansebes: Wie wir schon in unserer letzten Donnerstag-Nummer erwähnten, hat das Karansebeser Publikum die zweifelhaften Genüsse, welche ihm Volksänger

Neufeld geboten, gleich in den ersten Abenden mit unverkennbaren Mißfallen abgelehnt. — Neufeld gehört aber zu den Spezialitäten mit eiserner Stirne, welche, wenn man sie zu der einen Thüre hinauskomplimentirt, bei einer anderen wieder einzudringen versuchen. In Karansebes mißlang ihm dieses Experiment. — Mittwoch Abends war der Theater-Saal glänzend beleuchtet aber er blieb leer, so leer daß er schon nicht mehr leerer sein konnte. Herr Neufeld konnte mit dem Chormeister des Karansebeser Gewerbe-Gesang-Vereines ruhig promenieren — voll Muth und voll Hitze forderten sie zwar nicht das Jahrhundert, sondern nur das Karansebeser Publikum in die Schranken — doch dieses blieb fein aus, denn es hat für solche Bajazzo-Spässe kein Verständnis und einmal aufgefressen, läßt es sich nicht zum zweiten Male prellen. — Es ward neun, es ward zehn Uhr, der Saal wies immer dieselbe trostlose Leere auf, trotzdem Herr Neufeld in seiner Bescheidenheit nur eine Krone Eintrittsgeld beanspruchte. Die aus der Arche Noah's hervorgeholten Kouplets wurden wieder fein aufgehoben und die elektrische Beleuchtung abgedreht. Deutlicher und energischer konnte ein gebildetes Publikum sein Urtheil nicht zu erkennen geben und hat dem Irrthume, welchen die ungarische Regierung mit der Konzessionsverleihung an solche Schmierer beging, so weit es in seinen Kräften steht, abgeholfen. Wir können nur wünschen und hoffen, daß auch die kompetenten Behörden dem Fortbestande von derlei auf der untersten Stufe der Geschmacklosigkeit stehenden Brettel-Gesellschaften ein Ende machen und die ablaufenden Konzessionen nicht mehr erneuern werden. Unsere erste in kultureller Beziehung wichtigste Aufgabe auf dem Gebiete der darstellenden Kunst ist die Verallgemeinerung, die Einbürgerung des ungarischen Drama's, des ungarischen Volksstückes mit seinen so entzückend schönen zum Herzen dringenden ungarischen Volksliedern. — Mit Vergnügen werden wir auch besseren deutschen und französischen Dichtungen und Musikwerken Auge und Ohr leihen. — Für herumziehende Gesellschaften von der Gattung Neufeld, welche in Oesterreich und Deutschland an die Luft gesetzt wurden, darf in Ungarn künftighin kein Platz sein, denn sie befördern nur die Demoralisirung und Verrohung des Volkes. — Wir können es begreifen, daß man im Interesse der ungarischen nationalen Geistesentwicklung einem Ueberwuchern deutscher Theater-Direktionen nach Möglichkeit und innerhalb der Grenzen der Billigkeit vorzubeugen sucht — die gebildete Bevölkerung darf aber umso dringender und entschiedener fordern, daß der Brettel- und Schmierer-Wirtschaft ein Ende gemacht werde, eine längere Duldung dieses Unwesens wäre geradezu eine Schande.

**Zum Raubmorde in Kalafincz.** Die Thäter des an der greifen Gattin des Moriz Goldstein in Kalafincz verübten Mordes sind — wie man uns berichtet — bereits ermittelt. Bei dem dringend verdächtigten Nachbar Partén Pitú hat nämlich die Gendarmerie eines der Ohrgehänge der Ermordeten gefunden und als sie auf dem Dachboden weiter forschte, fand sie dort von Blutsleden gereinigte frischgewaschene nasse Wäsche und andere Kleidungsstücke Pitú's und seiner Frau im Heu verborgen. Partén Pitú und sein Weib wurden dem Faceter Bezirksgerichte eingeliefert, wo das saubere Paar seine That bereits eingestanden hat. Sie glaubten bei dem gutsituirten Kaufmann viel Geld zu finden, konnten aber nur 30 Gulden rauben, welcher Betrag sich eben in dem Geschäftspulte vorfand.

**Ein flüchtiger Defraudant.** Laut Steckbrief des Lugoser Gerichtshofes ist aus Orsova der 20 Jahre alte Diener Josef Kozilek nach Verübung eines Unterschleifes flüchtig geworden. Derselbe ist im Ergreifungsfalle der nächsten Staatsanwaltschaft einzuliefern.

**Ein 40jähriges Jubiläum** Man schreibt uns aus Reschiza: Der Oberverwalter der österr.-ung. Staatsbahn in Reschiza, Georg Scheda, feierte dieser Tage unter allgemeiner Theilnahme der Beamten, Arbeiter und der gesammten übrigen Bevölkerung, die ihm die herzlichsten Ovationen darbrachte, sein 40jähriges Dienstjubiläum. Abends wurde dem überaus beliebten, verdienstvollen Jubilanten als Zeichen

der Hochachtung eine Serenade und ein Fackelzug veranstaltet. Tags darauf hatten die Feierlichkeiten noch ihre Fortsetzung. Dem Jubilanten sind eine Unzahl von Gratulations-Depeschen und Schreiben zugekommen. Zu den Festlichkeiten ist auch der technische Direktor der Oesterr.-ung. Staatsbahn, Willigen aus Budapest hierher gekommen.

**Vakante Stellen.** Beim Orsovaer kön. Bezirksgerichte ist eine Unterrichterstelle zu besetzen. Reflektanten haben ihre Gesuche innerhalb 14 Tagen beim kön. Gerichts-Präsidium in Karansebes einzureichen. — Die Postmeisterstelle in Beregő (Temefer Kom.) ist in Erledigung gekommen. Der Termin zur Einreichung von Kompetenzgesuchen, — die an die Post- und Telegrafendirektion zu richten sind — dauert 3 Wochen.

## Kunst und Literatur.

**Theater-Anzeige.** Heute wurde die intermiste Theateranzeige der Gesellschaft Peter Deak affichirt. Aus dem reichhaltigen Programm der Gesellschaft sind besonders erwähnenswerth: „Virágcsata“, „Az asszony verve jó“, „Hoffmann's Erzählungen“, „A három testőr“, „Goldstein Számi“, „Madame Sans-Gene“, „Die Weber“ u. — Wie bereits berichtet, beginnt das Theater am 17. d. mit der reizenden Operette „A kis alamuszi“. Abonnements nimmt der hier befindliche Sekretär Herr Edmund Gyárfás entgegen.

**Ungarische Rosenzeitung.** Von dieser im 9. Jahrgang erscheinenden, in Rosenzüchtereien überaus beliebten Fachmonatsschrift erschien soeben Nr. 1 und 2 des neuen Jahrganges in besonders reicher Ausstattung. Die den beiden Heften beigegebenen Kunstbeilagen bringen sechs neue Rosengattungen aus den berühmten Gärtnereien des Hoflieferanten Herrn Wilhelm Mühlle. Aus dem näheren Inhaltsverzeichnis seien erwähnt die lehrreichen Artikel „Die Herbstpflanzung der Rose“, „Zwei Mittel zur Bekämpfung des Mehlthaus“, „Pflanzung und Pflege der Blumenzwiebeln“, „Winterschutz der Rosen“, „Der Gartenbau auf der Willkomm-Ausstellung“ u. s. w.

## Little Männer.

(Eine Studie.)

Ottokar Tann-Bergler, einer der besten der jüngsten Feuilletonisten, beschrieb vor einigen Tagen die Eitelkeit der Männer, ohne jedoch das lobnende Kapitel genügend auszuweiten. Seiner Ansicht, die Männer wären eitler als die Frauen und diese Eitelkeit wäre durchaus lächerlich, ist nicht bedingungslos beizustimmen, sonst wüßten wir nicht von Geistesheroen zu sagen, die außerordentlich eitel waren. Von Heinrich Heine behauptet Rachel Barnhagen, er sei kolossal eitel gewesen und stets geschneigelt erschienen. Heine's Urbild, Lord Byron, welcher bekanntlich einen Klumpfuß hatte, war auf seine schönen Hände so eitel, daß er in Gesellschaft gewöhnlich ein rothes Seidentuch auf seine Knie breitete, damit es seinen schönen weißen Händen als Folie diene. Das Muster äußerlicher Eitelkeit, der Stammvater der heutigen Gigerl, war der Engländer Brömel, der sich durch nichts als durch seine elegante oder auffallende Kleidung auszeichnete und der bloß durch seine Kleidung bis auf uns berühmt blieb.

Die Eitelkeit der Männer hat — bis zu einem gewissen Grade — ebenfalls ihre Berechtigung. Nachlässigkeit ist Schmutz und wer die Reinlichkeit liebt, kommt unwillkürlich, vorausgesetzt, daß es ihm seine Mittel gestatten, zur Eleganz und Eleganz ist Eitelkeit. Und in gewisser Beziehung hat die Eitelkeit der Männer mehr Berechtigung, als die der Frauen. Sehr viele, vielleicht die meisten Frauen, sind elegant nicht der Männer, sondern ihrer geliebten Mitschwester wegen. In erster Reihe ist es ihnen zumeist nicht darum zu thun, die Männer zu erobern, sondern die Frauen zu ärgern. Der Mann ist auf sein Außeres bloß der Frauen wegen eitel und kümmert sich selten darum, wie er von Männern beurtheilt wird. Von der lächerlichen oder krankhaften Eitelkeit darf allerdings nicht gesprochen werden, sonst stößt man auf außerordentliche Erscheinungen.

Natürlich gibt es auch Männer die sich schminken, die sich gute Formen wahren und die Herrücken kränkeln lassen, das aber sind krankhafte Erscheinungen und es wird keinem Menschen in der Welt einfallen, solche Leute interessant, ja auch nur elegant zu finden.

Die Musterbilder lächerlicher Eitelkeit sind unter den Sängern zu finden und mit diesem Genre vereinigt sich das ganz gut, da es doch sprichwörtlich ist, daß man das hohe C bloß bei geistig Armen antrifft. Männer von so lächerlicher Eitelkeit, wie es die Sänger sind, wird man unter schaffenden Künstlern nie und niemals finden, denn ein Künstler, sei er Maler, Dichter oder Bildhauer, muß vor Allem Geschmac bekunden, die lächerliche Eitelkeit der Sänger geht aber mit Geschmacklosigkeit Hand in Hand. Was diese Herrschaften an Selbstveränderung zu leisten vermögen, das wird man bloß ersehen, wenn man mehrere von ihnen beisammen sieht. Marienbad ist so ein Lieblingsaufenthalt von Sänger-Größen und da hat man dann Gelegenheit, sie in ihrer ganzen Unnatürlichkeit zu bewundern. Daß bei einem Sänger der Gesang als die gewaltigste aller Künste erscheint, das ist selbstverständlich. Was ist ein Michelangelo, ein Rubens, ein Heine gegen einen Gewaltigen, der das hohe C hinauswimmert versteht. Man sollte einmal diesen Herrschaften, wenn sie beisammen sind, erklären, daß das Singen überhaupt keine Kunst sei, sondern ganz einfach der mechanischen Ausbildung eines Organes des menschlichen Körpers zu danken ist. Bei einem Menschen sind die Füße ausgebildet und der wird Seiltänzer, bei einem Anderen ist es die Kehle und der wird Sänger; Geist gehört keiner dazu; ist es ja doch bekannt, daß man ein berühmter Tenorist und dabei ein Analphabet sein kann, der seine Frau und Kinder prügelt; ein berühmter Maler, Dichter oder Bildhauer aber kann kein Analphabet sein, und doch stellt der dümmste Tenorist seinen Gesang über alle anderen Künste der Welt.

Das ist die künstlerische Eitelkeit der Sänger; über ihre äußere Eitelkeit zu sprechen lohnt es sich nicht. Der natürliche Anstrich der Genialität, der durch hundert künstliche Toilettenmittelchen hergestellt wird, das wild-genial in die Stirne fallende Lockenhaar, der schmerzliche Zug in den Mundwinkeln, der tiefausgeschnittene Hemdkragen und die flatternde Kravatte, die Brillantnadel vom Kaiser Alexander und die Hemdknöpfe der Prinzessin Barbara, hu — es ist zu schön, um das Alles auszumalen. Oder sind wir in Unrecht, die Sänger zu erwähnen, wenn wir von der Eitelkeit der Männer sprechen? Sind sie vielleicht ein eigenes Geschlecht Nicht männlich und nicht weiblich, sondern sächlich? Letzterem würden die Erfolge nicht entsprechen, welche die meisten Sänger beim schönen Geschlechte aufzuweisen haben. Wenn man ihre Angaben auf ein Minimum reduziert, so erzielen sie bei den Frauen noch immer mehr Erfolge, als jeder andere Sterbliche. Ist es die silberne Rüstung Lohengrins, welche auf die Frauen eine solche Anziehungskraft ausübt, oder fangen sich die Sänger in die Frauenherzen hinein? Die Erfolge, welche ein solch läppischer Sänger aufzuweisen hat, sind der beste Beweis, daß den Männern die Eitelkeit unerlässlich ist, wenn sie das schöne Geschlecht gewinnen wollen. Es gibt keine pugsüchtige Frau, welche so eitel wäre wie ein berühmter Tenorist und es gibt keinen Mann der so viel geliebt würde, wie ein berühmter Tenorist. Beweis genug, daß die Eitelkeit den Männern nicht allein verziehen werden muß, sondern daß sie ihnen zur Eroberung der Frauen geradezu unerlässlich ist.

Viola.

**Eisenbahn-Fahrplan**  
Von Lugos nach

Karajesebes — Orsova: Temesvar — Budapest:
Personenzug 9:04 Früh. Personenzug 5:20 Früh.
Gem.-Zug 12:39 Mittag. Couirzug 6:28
Personenzug 8:25 Abend. Gem.-Zug 12:58 Mittag.
Couirzug 9:29 Personenzug 6:24 Abend

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Druckerei Karl Traunfellner.

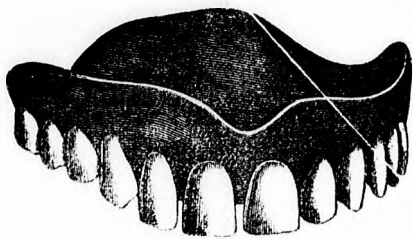
**Offener Sprechsaal.**

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

**Danksagung.**

Anlässlich des heute Morgens in meinem Hause Hunvadygasse vorgefallenen Rauchfangfeuers hat die löbl. hiesige freiwillige Feuerwehr unter Leitung ihres Kommandanten Herrn Holzmann sowie die Polizeibehörde insbesondere deren Chef Herr Stadthauptmann Král, sich in solch besonderer Weise ausgezeichnet und durch rasches und zielbewusstes Vorgehen beim herrschenden Winde ein großes Unglück verhütet, so daß ich nicht umhin kann denselben meinen öffentlichen Dank hiemit auszudrücken.

Stefan Sandi.



**I. Sternberg**

Specialist der Zahnersatzkunde LUGOS.

Beehre mich einem p. t. Publikum höfl. bekannt zu geben, dass ich

**Zähne ohne Gaumen**

nach den neuesten Erfindungen verfertigt.

- Gold-Kronen . . . . . von 5—10 fl.
Ideal-Kronen . . . . . " 5—10 fl.
Goldstift-Zähne . . . . . " 5—10 fl.
Brücken-Arbeiten (per Zahn) " 5—10 fl.
Gold-Gebisse (per Zahn) . . . . . " 5—10 fl.
Complete Gebisse in Kautschuk ohne Federn . . . . . von 40—60 fl.
Zähne in Kautschuk (per Zahn) von 2—3 fl.
Goldplomben (garantirt für ewige Dauerhaftigkeit) . . . . . von 5—15 fl.

➡ Ideal-Kronen werden raschest in 20—25 Minuten verfertigt. ➡

Bei Brückenarbeiten ist das Herausnehmen der Zähne nicht nothwendig.

➡ Reparaturen werden binnen 2 Stunden verfertigt. ➡

Meinen geehrten Kollegen, welche sich für die Ideal-Kronen interessieren, bin ich stets bereit Unterricht zu ertheilen.

Um zahlreichen Besuch bittet

\*-1 **J. Sternberg**
Zahnspecialist
Isabella-Platz, Hirt'sches Haus.

**Möbeltransportwagen.**

Erlaube mir einem geehrten P. T. Publikum zur gef. Kenntniss zu bringen, dass ich zur Bequemlichkeit bei Uebersiedlungen mir einen eigenen

**Möbeltransportwagen**

angeschaft habe wodurch ich jede Uebersiedlung sowohl in Loco als auch per Bahn oder über Land unter Garantie der vollsten Schadlosigkeit übernehme und bitte um geneigte Inanspruchnahme, deren beste und billigste Effektuirung zusichere

Hochachtungsvoll
3-1 **Moritz Auscher,**
Speditions-Geschäft.

**Hotelier Carl Felix**

beehrt sich anzuzeigen, dass er Ende dieses Monates das Hotel „König v. Ungarn“ aufkässt und vom 1. Jänner ab das Hotel „CONCORDIA“ übernimmt.

Passende **Weihnachts- und Neujahrgeschenke** bei **Anton Ignatz**

vis-à-vis Hotel „König v. Ungarn“. Wegen Auflösung der Herkulesbader Filiale verkaufe ich sämtliche Galanteriewaaren: Brieftaschen, Portemonais, Cigarrets, Uhrketten, Ohrgehänge, Schirme, Manchetten, Krägen, Bürsten, Knöpfe, Busennadeln, Kinderkleider etc. Alles 30 Prozent unter dem Einkaufspreis.

Ferner empfehle ich mein gutsortirtes Lager in **Cravatten, Hüte, Kappen** und **russische Galoschen** zu den billigsten Preisen. Hochachtungsvoll **Anton Ignatz,** vis-à-vis Hotel „König v. Ungarn“.

**Zahnarzt**

**Dr. H. Berdach** aus Wien ordinirt

im Hotel „König v. Ungarn“ Zimmer Nr. 1 von 8—12 und von 2—4 Uhr.

Z. 14555. — 1895.

**Kundmachung.**

Von Seite der Stadt Lugos wird zum Zwecke der Verpachtung des Einhebungsrechtes

1. der Brückenmauth,
2. des Stand-Gefälles,
3. der Pflastermauth, ohne der nach den mit der Bahn anlangenden Gütern zu entrichtenden Pflastermauth,
4. die Pflastermauth nach den mit der Bahn anlangenden Gütern,
5. der Getränke-Einfuhr-Taxen auf die Zeitdauer eines, eventuell drei Jahren, d. i. vom 1. Jänner 1896 bis 31. Dezember 1896, respective vom 1. Jänner 1896 bis 31. Dezember 1898 eine schriftliche Offertverhandlung für den 19. Dezember l. J., Vormittags 11 Uhr ausgeschrieben.

Offerenten haben ihre mit 50 kr. Stempelmarke und mit 10% des Anbotes als Vadium versehenen schriftlichen Offerte geschlossen bis zum obigen Termine beim Bürgermeister umso bestimmter einzureichen, da später einlangende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerte gar nicht berücksichtigt werden.

Offerenten sind verpflichtet ihre Offerte auf den durch die Stadt ausgegebenen und zur Verfügung gehaltenen Offertblanquetten einzugeben.

Die näheren Bedingungen können während den Amtsstunden bei dem Bürgermeister eingesehen werden.

Lugos, den 3. Dezember 1895. **Marsovszky,** Bürgermeister.

3-3

## Hotel „König v. Ungarn“

vom 1. Jänner ab unter Leitung des Hoteliers **Josef Burger**, bisheriger Pächter des Hotels „Concordia“.

Näheres in den nächsten Nummern.

### Zu vermieten

das **Kugler'sche Haus** neben der St.-Stefans-Kapelle, bestehend aus 3 grosse Gassenzimmer, Küche, Speis. Boden, Keller, Holzlage und Garten.

Jahreszins 350 fl. Näheres beim Eigenthümer **J. Kugler**, Bonnazgasse.

Krassó-Szörény várm. alispánjától.  
49854. sz. — 1895 alisp.

### Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegyénél nyugdíjaztatás folytán üresedésbe jött várnagyi állásra ezennel pályázatot hirdetek ki, és felhívom mindazokat kik ezen évi 500 frt fizetéssel és természetbeni lakással javadalmazott állást elnyerni óhajtják, hogy képességüket, erkölcsi magaviseletüket és eddigi szolgálataikat igazoló okmányokkal szabályszerűen felszerelt pályázati kérvényeiket f. é. **december hó 27-éig** bezárólag hozzám annál is inkább nyujtsák be, mintán a később beérkezett folyamodványokat tekintetbe nem fogom venni.

Lugoson, 1895. évi december hó 10-én.  
1--2 **Litsek,**  
alispán.

## Für alte und junge MÄNNER!

### Regenerationspräparate

vom Oberstabsarzt Dr. Müller seit vielen Jahren mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet gegen alle **Nervenkrankheiten**, welche infolge von **Nervenzerrüttung** etc. etc. entstanden, und **vorzeitige Erschlaffung des Geistes und des Körpers** zur Folge haben. — Besonders als **Stärkungsmittel** gegen **Mannesschwäche** erprobt. Preis mit genauer ärztlicher Gebrauchs-Anweisung fl. 3.10, per Post 25 kr. mehr für Verpackung. Vorherige Geldsendung per Post-Anweisung erwünscht.

Alleiniges Haupt- und Erzeugungs-Depôt **St. Georgs-Apotheke**, Wien, V<sup>2</sup> Wimmergasse 33, wohin alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind. 16--3

Das adelige Gut Poganyest erzeugt



## Bau- und Brennholz



für den Detailverkauf.

3-3

- 1 Waldklafter Brennholz Roth-Eichen ab Poganyest fl. 8.—, ab Lugos fl. 13.04.
- 1 Waldklafter Brennholz Weiss-Eichen ab Poganyest fl. 7.—, ab Lugos fl. 12.04.
- 1 Waldklafter Brennholz Prügel ab Poganyest fl. 6.—, ab Lugos fl. 11.04.

**Alle Gattungen Bau- und Werkholz zu den billigsten Preisen.**

Bestellungen und Anfragen sind an den Gutsbesitzer **Constantin v. Joanovich**, Poganyest zu richten.

## Weihnachts-Bazar in Lugos!!

Wir empfehlen dem p. t. Publikum den Besuch unseres reichhaltigen

### WEIHNACHTS- und NEUJAHR-SBAZAR.

Grösste Auswahl aller in- und ausländischer

Spiel-, Nürnberger- und Galanterie-Waaren.

### Christbaumschmuck

und



### CHRISTBAUM-KANDITEN



zu den billigsten Preisen.

## A. Schieszler Söhne

Lugos.

4-2

## Der grosse Krach!



New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwaarenfabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.60, u. zw.:

- 6 St. feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 St. amerik. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 St. amerik. Patent-Silber-Speiseföfjel,
- 12 St. amerik. Patent-Silber-Kaffeelöfjel,
- 1 St. amerik. Pat. Silber-Suppenlöfjel,
- 1 St. amerik. Patent-Silber-Milchlöfjel,
- 2 St. amerik. Patent-Silber-Tierbecher,
- 6 St. englische Viktoria-Untertassen,
- 2 St. effektvolle Tafelleuchter,
- 1 St. Theeheber,
- 1 St. feinsten Zuckerstreuer
- 44 St. zusammen nur fl. 6.60.

Alle obigen 44 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preise von fl. 6.60 zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Instrument auf



keinem Schwindel beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, Jedem, welchem die Waare nicht konvenirt, ohne jeden Aufwand den Betrag zurückzuerstatten und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese Prachtgarnitur anzuschaffen, welche sich besonders eignet als

prachtvolles Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk sowie als Hochzeitsgeschenk und für jede bessere Haushaltung.

Nur zu haben in 7-6

**A. HIRSCHBERG's Hauptagentur der vereinigten amer. Patent-Silberwaaren-Fabriken**  
Wien, II., Rembrandstr. 19, Teleph.-Nr. 7114.

Versendung in die Provinz gegen Nachnahme oder Voraussendung des Betrages. Putz-pulver dazu 10 kr.

Nur echt mit nebiger Schutzmarke (Gesundheitsmetall).

Auszug aus den Anerkennungs-schreiben:

Stuhing a. d. Südbahn.  
Euer Wohlgeborenen!

Bin mit der Sendung sehr zufrieden, bitte noch um eine Garnitur. Baronin P. Roxberg.

Gölniczbánya (Zipser Komitat).

Geehrter Herr!

Mit der zweiten Sendung von 2 Prachtgarnituren ebenfalls vollkommen zufrieden und werde Sie auch Anderen empfehlen. Dulla Nándor, Kaplan.



## Cacao

und

## Chocolade Küfferle

in Lugos zu haben bei:

**Németh & Klein, Ladislaus Körösi, D. Schwarz Söhne,  
Traján P. Rác.**

10-11

Prämiirt: Budapest, Temesvár, Wien, Prag, Linz und auf sämtlichen Ausstellungen.

## ANTON PETROF'S

Grösste

### Klavier-, Piano- u. Harmonium-Fabrik

der österr.-ungar. Monarchie, mit der Filiale in

**Temesvár, Josefstadt, Ecke der Friedhof- und Stern-gasse 9,**

im eigenen Hause, empfiehlt ihr grosses und reichhaltiges Lager von

### PIANOFORTEN

u. zw. Concert- und Salon-Flügel mit Erardmechanik; Salon-, Cabinet-Stutzflügel und Mignons mit Wiener Mechanik; Concert-, Damen- und Studier-

### Pianinos,

endlich ein reichsortirtes Lager von Salon-, Concert-, Cabinet- und Pedal-

### HARMONIUMS

auch für Kirchen, Kapellen etc.

Durch die Vorzüglichkeit der Bauart bewähren sich diese Instrumente in jedem Klima und wird auch für diese eine mehrjährige Garantie geleistet.

Ueberspielte Instrumente sind stets am Lager. — Reparaturen und Stimmungen werden auf das Genaueste durchgeführt und billig berechnet. — Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.

Zum Besuche meines Klavier- und Harmonium-Salons lade höflichst ein

Achtungsvoll

**Anton Petrof,**

Klavier- und Harmonium-Fabrikant.

\*-17

Der schmackhafteste, allein gesunde und zugleich billigste Zusatz zu Bohnenkaffee ist: Einzig gesunder Ersatz für Bohnenkaffee, Frauen, Kindern, Kranken ärztlich empfohlen:

# KATHREINER'S

## KNEIPP-MALZ-KAFFEE

GESUNDHEIT KRAFT

KATHREINER'S

SCHAFF

EHRN-DIPLOM

1891-1894

8 GOLDENE MEDAILLEN

Vorsicht: Man verlange und nehme nur Originalpakete mit dem Namen „Kathreiner“.

SCHUTZMARKE

Reinstes Naturproduct  
in ganzen Körnern.  
Fälschung durch Beimischungen  
daher ausgeschlossen.

Ueberall zu haben: ½ Kilo 25 kr.



## KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

### VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS. PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien. Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**Gottlieb Taussig,**

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.  
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken. 50--49

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

## Isidor Deutsch & Sohn, Lugos

Hauptniederlage

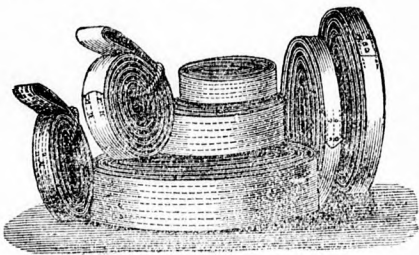
der \*—19

### Dürkopp-Nähmaschinen

und der berühmten

### Dürkopp-Fahrräder.

Adria-Nähmaschinen mit Stick-Apparat.



### Maschinen-Riemen

in bester Qualität und allen Dimensionen so auch

Fruchtsäcke, wasserdichte Decken und Plachen-Leinwände.

## Wilhelm Kormes

Wien, IX., Universitätsstrasse 12 (Ecke Garelligasse).

Grösstes Spezialgeschäft für Christbaumschmucke, Faschingsartikel und Decorationsgegenstände.

Reichhaltigste Auswahl in neuesten Christbaum-Decorationen.

Phönix-Glaskugeln, in Prachtfarben sortirt, von 4 kr. das Stück aufwärts.

Christbaum-Bonbonières, künstlerische Ausführung in Gold, Silber u. Gelatin, von 5 kr. das Stück aufwärts.

Glitzernde Flimmer-Behänge (unzerbrechlich) Reizende Zierde des Baumes, wie Kometen, Sonnen und Ballen von 3 kr. das Stück aufwärts.

Eisguirlanden, aus kleinen Metallfäden gefertigt, 10 Meter 60 kr., ganz stark 10 Meter 2 fl.

Weihnachts-Krippen, mit farb. Beleuchtungs-Effecten, pr. Stück fl. 1.10, grösser fl. 1.75.



Christbaum-Schnee, unverbrennbar, stark glitzernd, keine Watta, in Cartons ca. 40 Gr. 20 kr., ca. 80 Gr. 35 kr.

Glocken, läutend, aus Phönixglas, in Cartons 6 St. sortirt 36, 48, 60 u. 72 kr.

Christbaum-Engel, wachst mit bewegl. Brillantflügeln, von 20 kr. das Stück aufwärts.

Weihnachts-Scherzbonbons m. komischem Inhalt, von 30 kr. das Dutzend aufwärts.

Praktische Kerzenhalter in allen erdenklichen Formen, per Dtz. 5, 10, 15, 20, 25, 35 u. 60 kr.

Iris-Kerzen, nicht abtropfend, geruchlos brennend à 30 Stück im Carton 45 kr.

Kormes prachtvolle Zusammenstellungen in complete Christbaumschmuck-Sortimenten.

Sortiment Nr. 1450 enthält 100 Stück fl. 2.50 Nr. 1451 enthält 125 Stück fl. 3.50  
" Nr. 1452 " 150 " fl. 5.50 Nr. 1453 " 175 " fl. 7.50

### Weihnachts- und Sylvester-Tombolas

nett zusammengestellt aus praktischen und Juxgegenständen, à 20 Stück sortirt: fl. 5.—, 7.50 und fl. 10.—.

Reich illustrierte Preisourante gratis und franco.

4—4

## Podwinetz Izidor Lugos.

Hauptniederlage

von

### Nähmaschinen

Strickmaschinen,

Geld-

und

Dokumenten-Kassen,

Fahrräder,

Bicycles und Rover,

Kinderwagen.

Holz-, Eisen-

und

tapezirte Möbel.

Salon- u. Laufteppiche.

Eigene

Tischler-, Tapezierer-

und

Mechaniker-Werkstätten.

Erster und grösster

### Damenhüte-

und

Mode-Salon.

Reparatur-Werkstätte.

### Bilder und Spiegel.

Wegen vorgerückter Saison

Damen-, Mädchen-

und

Kinder-Hüte

halb geschenkt.

Grosse Collection

von

Original-Oelgemälden.

Lehrmädchen

werden aufgenommen.